

Chor dankt seiner Dirigentin Jutta Gerhold

Abschiedskonzert der Musikalischen Werkstatt in St. Peter und Paul im Stadtteil Idar

■ **Idar-Oberstein.** „Schön war's! Das können wohl alle Zuschauerinnen und Zuschauer bestätigen, die am Sonntag den Weg in die Kirche St. Peter und Paul in Idar gefunden hatten und diese bis in Gänge füllten. Auch wenn die Chorleiterin Jutta Gerhold damit die vergangenen 24 Jahre meinte, die sie als Dirigentin mit der musikalischen Werkstatt verbringen durfte, so lässt sich dieser Ausspruch doch wunderbar auf den Abend beziehen.

Der Text des ersten Liedes „Wer sich die Musik erkauft, hat ein himmlisch Gut gewonnen“ von Martin Luther (in einer Vertonung von Paul Hindemith) war sicher nicht zufällig gewählt, war doch die Freude am gemeinsamen Musizieren vom ersten Ton an deutlich zu spüren. Aber auch die herzliche Verbindung zwischen Dirigentin und Chor ließen das Publikum teilhaben an einem besonderen musikalischen und freundschaftlichen Ereignis.

Mit einem klug zusammengestellten Programm wurde das Publikum musikalisch durch einen Tagesablauf geführt, der zugleich sinnbildlich für ein ganzes Leben

stehen konnte. Dabei durften die großen Themen des Lebens – Liebe, Freude, Frieden und Leid – generell gern Inhalt der Literatur des Chores, natürlich nicht fehlen. Nach „Morning of My Life“ (Barry Gibb) und „Scarborough Fair“ durfte das Publikum „What a Wonderful World“ und „The Lord Bless You“ hören, zwei Lieder in einem Arrangement von Klaus Gerhold, der bis zu seinem Tod im Jahre 2019 den Chor musikalisch begleitet hatte.

Unterstützt wurde der Chor nicht nur durch die einfühlsame Begleitung am Klavier von Andrea Kathary, sondern auch durch ein Trio, das die Stimmung der vorgetragenen Lieder oftmals aufgriff und verstärkte, dabei aber auch für klangliche Abwechslung sorgte. Das gelang im ersten Teil des Konzertes sehr überzeugend mit einer Sonate in d-Moll von Georg Philipp Telemann, vorgetragen von Bettina Wegmann an der Blockflöte, Jutta Gerhold am Klavier und Michael Gesemann an der Violine. Dieses sehr gut eingespielte Trio begleitete den Chor zudem bei verschiedenen Liedern, ebenfalls eine Bereicherung für die dankbaren Zu-



Das Abschiedskonzert der Musikalischen Werkstatt in St. Peter und Paul war gut besucht.

Foto: Hosser

hörerinnen und Zuhörer. Durch das Programm moderierten einige Chormitglieder bzw. die Leiterin selbst, und so erfuh das Publikum, dass die Sonate in C-Dur, ebenfalls von Telemann, nach einer Ouvertüre Charakterstücke einiger Damen der Antike musikalisch darstellen will. In schöner Abwechslung dazu trug der Chor mit viel Verve „Gabriellas Lied“ aus dem Film „Wie im Himmel“ vor, sowie das schwedische Volkslied „Wer

kann segeln“, diesmal mit Unterstützung einer Querflöte, ebenfalls wunderbar gespielt von Bettina Wegmann. Mit „Look at the World“ von John Rutter und „Let There Be Peace“, hier trat Anne Effgen grandios solistisch hervor, neigte sich das Konzert seinem Ende zu. Das Lied „Der Tag ist um“ verdeutlichte zum Schluss das offizielle Ende des Konzertes.

Natürlich ließ der Chor seine langjährige Dirigentin, die in all

den Jahren nie ein Honorar erhalten hatte, nicht einfach so sang- und klanglos ziehen! Zwei musikalische Bonbons mit neuen Texten, zugeschnitten auf die Geehrte, zeugten von der großen Wertschätzung des Chores für Jutta Gerhold.

Auch ein liebevoll erstelltes Fotobuch mit Bildern aus den vergangenen Jahren ließen wohl so manche dankbare Träne fließen. Das Schlusswort sprach Frau Bar-

bara Prinz, leitende Kantorin im pastoralen Raum Idar-Oberstein, und bedankte sich für die langjährige Weggemeinschaft, in der sie besonders die Freude, den Respekt und die Herzlichkeit im Umgang mit Jutta Gerhold genossen und geschätzt habe. Eine Werkstatt, die doch noch so frisch klang, macht dicht! Schade! Mögen die glücklichen Erinnerungen und die schönen Lieder alle Beteiligten noch lange begleiten. red



Der Zauberer Jakob Mathias präsentiert seine Kunststücke und sorgt für gute Laune.

Foto: Axel Schweer Baumeister

Die Innenstadt feiert ein buntes Finale

Citymood & Friends: Wirtschaftsförderung lädt zum Abschlussfest in die Fußgängerzone von Idar ein

■ **Idar-Oberstein.** Zum Abschluss des Förderprogramms „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ lädt die städtische Wirtschaftsförderung Idar-Oberstein zum großen Abschlussfest „Citymood & Friends“ ein. Am Samstag, 13. September, verwandelt sich die Fußgängerzone Idar ab 14 Uhr in eine fröhliche Festmeile mit kreativen Mitmachaktionen für Familien, Auftritten von Kindern für Kinder und kulinarischen Spezialitäten.

Mit dabei ist der Zauberer Jakob Mathias, der „mit unglaublichen Zauberkunststücken und einer großen Portion Comedy die Zuschauer begeistert“, wie es in der Ankündigung der Stadtverwaltung heißt: „Jakob Mathias steht auf der Bühne, seitdem er drei Jahre alt ist. Von Vater Martin mit dem Zaubervirus infiziert, hat er mehr Zeit vor Publikum als im Sandkasten verbracht. Jakob nimmt uns mit in seinen magischen Alltag, und der

ist lebenslänglich Zauberei-Haft.“ Außerdem veranstaltet die Musikschule Dezibel eine Mitmach-Show für Kinder. Sie ist mit der Band Happy Tones dabei. Die Cheerleader vom Idarer Turnverein zeigen ebenfalls ihr Können. Dazu gibt es Hüpfburgen und weitere Spielstationen.

„Drei Jahre voller kreativer Ideen, engagierter Aktionen und einem gemeinsamen Ziel – die Innenstädte in Idar und Oberstein lebendiger, attraktiver und zukunftsfähig zu gestalten – liegen hinter den Akteuren“, heißt es im Pressetext weiter: „Jetzt ist es Zeit, gemeinsam Bilanz zu ziehen und zu feiern. Mit dem Zentrenmanagement Citymood wurde ein vielfältiges Aktionsprogramm ins Leben gerufen, das Spuren hinterlassen hat. Unter anderem haben farbenfrohe Blumendekorationen, gründliche Reinigungsaktionen, stimmungsvolle After-Work-Partys und

ein Pop-Up-Store das Stadtbild auf vielfältige Weise belebt. Die Projekte und Veranstaltungen haben gezeigt, wie viel Potenzial in unseren Stadtzentren steckt und wie viel Herzblut die Bürger in ihre Stadt investieren. Dabei soll das Abschlussfest nicht nur einen Rückblick auf rund drei Jahre Aktivitäten im Rahmen von „Citymood“ geben, sondern es soll auch ein Blick in die Zukunft werden. Zentrales Ziel ist es, die publikumswirksamen Veranstaltungen fortzuführen. Dafür soll eine Plattform des Austauschs von Ideen und die Vernetzung von Akteuren ermöglichen.“

Durch die Zusammenarbeit der städtischen Wirtschaftsförderung mit Akteuren in den Innenstädten und mit Unterstützung des Stadtmarketing-Vereins werde es möglich sein, die positiven Impulse über den Förderzeitraum hinauszutragen. „Die große Begeisterung

bei den After-Work-Events haben uns gezeigt, wie groß das Interesse für interessante Veranstaltungen in der Stadt ist“, so Caroline Pehlke und Sarah Wagner von der Wirtschaftsförderung.

„Citymood & Friends“ soll laut Pressemitteilung ein Fest werden, das verbindet: „Geplant ist ein Tag voller Lebensfreude, Begegnungen und Gemeinschaft für unsere Stadt und alle, die sie lieben. Die Akteure, die in den vergangenen drei Jahren mitgeholfen haben, die Innenstädte lebenswerter zu machen, freuen sich auf ein unvergessliches Fest und auf viele Mitstreiter, die diesen Tag und die Zeit darüber hinaus positiv beeinflussen möchten.“ Außerdem finden an diesem Wochenende die Aktionstage der IHK-Kampagne „Heimatshoppen“ statt, die die Bedeutung des lokalen Einzelhandels und der Gastronomie ins Bewusstsein rücken möchte. red

Schlaganfall – und nun?

Vortrag über Pflege im Berghotel Kristall

■ **Idar-Oberstein.** Für den morgigen Mittwoch, 3. September, ist wieder ein Treffen der „Selbsthilfe Schlaganfall Idar-Oberstein“ im Berghotel Kristall vorgesehen. Start der Veranstaltung ist um 15 Uhr. Das geht aus einer entsprechenden Pressemitteilung hervor.

Pfleger Daniel wird bei diesem Termin unter anderem über die Herausforderungen der Pflege nach einem akuten Schlaganfall berichten. Außerdem gibt er einen Ausblick, wie es nach einem solchen Ereignis weitergehen kann. Gäste sind gerne willkommen. red



Zu sehen ist oben die Klasse 1a mit Michael Schmitt und unten die Klasse 1b mit Karen Pfeiffer und Barbara Diehl.

Fotos: Hanna Welsch

Zwei Bäume als Symbol des Wachsens

34 Kinder wurden an der Grundschule Idarbachtal in Tiefenstein eingeschult

■ **Idar-Oberstein.** Für 34 Kinder begann kürzlich ein neuer Lebensabschnitt – mit der Einschulung an der Grundschule Idarbachtal in Tiefenstein. Die Feier wurde von einem abwechslungsreichen Programm begleitet, und die Schulpflegerin der GS Idarbachtal, Jule Ellingsen, hielt eine kurze, sehr herzliche Rede.

Die Paten und Patinnen überreichten mit einem liebevoll gestalteten Einschulungs-ABC, kleinen Geschenken und dem Lied „Ich nehm dich an die Hand“ – ein Lied von den Minimusikern. Die musikalischen Beiträge der Klassen zwei und vier rundeten die Feier ab.

Im Elterncafé wurden frisch belegte Bröte, Kuchen, Obstspieße

und Kaffee angeboten. Die Organisatoren bedanken sich bei den Klassen 3a und 3b für die Klappbrote und bei den Mitgliedern des Fördervereins für die Unterstützung beim Vorbereiten und beim Verkauf.

Symbolisch für das Wachsen und Reifen der Kinder auf ihrem neuen Weg pflanzte jede Klasse im Schulgarten einen Baum ein – in diesem Jahr eine Aronia-Äpfelbeere und eine Felsenbirne – passend zum Konfuzius-Zitat „Wer einen Baum pflanzt, wird den Himmel gewinnen“.

Klassenlehrer der Klasse 1a ist übrigens Michael Schmitt, für die Klasse 1b sind die Lehrerinnen Karen Pfeiffer und Barbara Diehl verantwortlich. red

Den Menschen wahrnehmen

Vier-Minuten-Film wird in Idarer Kirche gezeigt

■ **Idar-Oberstein.** Das Gegenüber als Menschen wahrnehmen – das steht im Mittelpunkt des Vier-Minuten-Films, der im Ökumenischen Friedensgebet am Tag des Flüchtlings gezeigt werden wird. Im Rahmen der überregionalen Interkulturellen Woche findet der kurze Gottesdienst am Freitag, 26. September, um 18.15 Uhr in der Kirche St. Peter und Paul in Idar statt. Das

schreiben die Organisatoren in einer entsprechenden Ankündigung. Der katholische Pastorale Raum Idar-Oberstein und die Evangelische Edelsteingemeinde laden dazu ein. Sie freuen sich, wenn dort Gespräche zwischen Menschen stattfinden, ganz gleich, von welcher Seite der Grenze sie stammen, welcher Religion sie angehören oder ob sie sonst beten. red